

## »Sonidos de la Tierra« – Klänge der Welt in Penzberg

Nachwuchsmusiker aus Paraguay, Indien, Palästina, Italien und Deutschland geben am Sonntag, 4. November, zwei Konzerte



Ungewohnt: traditionelle arabische Musik auf oberbayerischen Geigen spielen. Projektleiterin Ulla Benz (Hintergrund) beim Üben mit Valerie Pfannkuch (li.) und Josefine Schön.



alle Fotos: Özlükurt

NOCH ZUPFEN SIE ganz vorsichtig auf den Saiten ihrer Geigen. Die Klänge und Rhythmen sind ungewohnt. Josefine Schön und Valerie Pfannkuch spielen traditionelle arabische Musik von Binti Shalabye. Sie wirken konzentriert, lächeln sich immer wieder an, kichern ein wenig, dann lassen sie wieder ihre Finger über ihre Ins-

gemeinsam Kompositionen aus all diesen Ländern interpretieren. Es ist in dieser Form das bisher einzige internationale Jugendorchester-Tourneeprojekt. »Sonidos de la tierra« – Klänge der Welt – vereint junge Menschen unterschiedlichster Nationen und unterschiedlichster sozialer Schichten. »Die Musik verbindet uns. Wenn

wir gemeinsam proben und spielen, dann ist es egal, ob einer arm oder reich ist, aus Paraguay, Indien oder Penzberg kommt«, sagt Valerie. Es ist das zweite Mal, dass die Penzberger Musikschülerinnen an der Konzertreise teilnehmen. Sie freuen sich, das sieht man ihnen an. Und sie wissen, dass sich ihnen und den anderen Kindern,

die oft aus ärmsten Verhältnissen kommen, durch das Musizieren eine neue Welt öffnet. Sie lernen sich kennen, entdecken die Herkunft des Anderen, ihren kulturellen Hintergrund, ihre Werte und ihre Musik. Unvoreingenom-

men gehen sie aufeinander zu und geben all ihr Können, ihren Fleiß, ihren Mut, ihre Musikalität in ein gemeinsames Projekt. In die Klänge der Welt. Es ist wie »Magie« – so beschreibt es die künstlerische Leiterin Ulla Benz, die das Projekt ins Leben gerufen hat. Als sie letztes Jahr mit Schülern aus der ganzen Welt in Penzberg ihr Konzert gab, herrschte absolute Stille, zwei Stunden lang. Zahllose Kinder lauschten ihren Altersgenossen, waren gebannt und fasziniert. Die Begeisterung und dieses Gefühl, Musik zu erleben ist übergreifend und allumfassend. Das weiß wohl kaum jemand besser als die Münchner Geigendozentin, die neben Engagements an der Yehudi Menuhin School in London und dem Edward Said National Conservatory of Music in Jerusalem auch an der Musikschule Penzberg junge Nachwuchstalente unterrichtet. Ehrenamtlich hat sie mehrere Musik-Sozialprojekte unterstützt, ist nach Indien oder Südamerika gereist, um Straßenkindern Musikunterricht zu geben. »Eine Mutter Theresa bin ich deswegen aber nicht«, sagt sie streng und fügt hinzu: »Ich will diese jungen Menschen motivieren, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und zu leben – egal woher sie kommen und wie sie leben.« Das große Vorbild ist wohl der »größte Klangkörper der Welt«, die Junge Philharmonie Venezuela – ein Weltklasse-Orchester, das Teil des staatlich geförderten Musik-Projekts »El Sistema« ist. 1975 gegründet stellt die Stiftung zur Förderung der nationalen Kinder- und Jugendorchester Venezuelas (FESNOJIV) sämtliche finanzielle Mittel für die Instrumente, den

Unterricht sowie die Orchesterarbeit. Die Familien der Jugendlichen müssen keine Kosten tragen. Das ist die Philosophie dahinter: Musik und Kunst verändern die Menschen und geben ihnen neue Ziele. In einem Land, in dem zwei Drittel der Bevölkerung in Armut lebt, ist dieser Traum Wirklichkeit geworden.

soziales Projekt verstanden wissen will. Es geht um Musik, um Qualität und Professionalität. Sie will zeigen, dass in diesen jungen Menschen – ob aus Paraguay, Palästina oder Penzberg – ein unglaubliches Potential schlummert, dass sie zu Höchstleistungen im Stande sind, wenn man sie führt, fördert und wenn man sie ge-



»Ich will diese jungen Menschen motivieren, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu leben – egal woher sie kommen und wie sie leben.«

ULLA BENZ, PROJEKTLITERIN

trumente gleiten. Noch Proben die beiden 14-Jährigen diese Stücke. Doch in wenigen Wochen werden sie auf der Bühne stehen und gemeinsam mit jungen Musikern aus Paraguay, Indien, Palästina und Italien durch Europa touren und



Valerie Pfannkuch: »Beim Musizieren ist die Herkunft egal.«

Anders als in Venezuela und vielen anderen südamerikanischen Ländern werden in Deutschland solche Projekte nur selten staatlich gefördert. Trotzdem will Ulla Benz Kinder in aller Welt durch die Musik anrühren und ihnen Mut machen, eine Hoffnung geben. Unterstützt wird sie von der Musikschule Penzberg, der Jesuiten-Mission, vor allem aber von Künstlerkollegen. Wenn man Ulla Benz nach ihrer Motivation fragt, zitiert sie gerne den russischen Pianisten, Komponisten und Dirigenten Sergej Rachmaninow: »Ich bin zu 20 % Mensch und zu 80 % Musiker.« Das ist wohl der Grund, warum Ulla Benz die Konzertreise ihrer Musikschüler nicht als rein

meinsam »machen lässt«. Am 4. November werden sie bei ihrem Konzert in der Stadthalle Penzberg zeigen, dass die Klänge dieser Welt Lust machen, Mut und Spaß.

> KATRIN JOHN

**Konzertdaten »Sonidos de la tierra 2007«, Deutschland**

FR. 02.11.2007, 19:30 UHR  
Frankfurt, St. Ignatius

SA. 03.11.2007, 20:00 UHR  
München, St. Michael

SO. 04.11.2007, 11:00 UHR  
Penzberg, Stadthalle  
19:00 UHR  
Nürnberg, Humboldt-Saal